



Lehrplan Oberschule

Ethik

2004/2009/2019

Die überarbeiteten Lehrpläne für die Oberschule treten am 1. August 2019 in Kraft.

Für den Lehrplan im Fach Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (GK) gilt folgende Regelung:

für die Klassenstufen 7 und 8

am 1. August 2019

für die Klassenstufe 9

am 1. August 2020

für die Klassenstufe 10

am 1. August 2021

Impressum

Die Lehrpläne traten 2004 bis 2007 in Kraft und wurden durch Lehrerinnen und Lehrer der Mittelschulen in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut - erstellt.

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne von Lehrerinnen und Lehrern der Oberschulen erfolgte nach Abschluss der Phase der begleiteten Lehrpläneinführung 2009 sowie 2019 in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut bzw. dem

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
<https://www.lasub.smk.sachsen.de/>

Herausgeber
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.sachsen-macht-schule.de

Download:
www.bildung.sachsen.de/apps/lehrplandb/

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben der Oberschule	VII
Fächerverbindender Unterricht	X
Lernen lernen	XI
Teil Fachlehrplan Ethik	
Ziele und Aufgaben des Faches Ethik	2
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	4
Klassenstufe 5	6
Klassenstufe 6	10
Klassenstufe 7	15
Klassenstufe 8	19
Klassenstufe 9	23
Klassenstufe 10	27

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	<p>Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Oberschule, Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.</p> <p>Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassenstufe oder für mehrere Klassenstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.</p>				
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	<p>In jeder Klassenstufe sind in der Regel Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zusätzlich kann in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p>				
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	<p>Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Bezeichnung des Lernbereiches</th> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Zeitrichtwert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 5px;">Lernziele und Lerninhalte</td> <td style="padding: 5px;">Bemerkungen</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert				
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen				
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	<p>Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.</p> <p>Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.</p>				
Bemerkungen	<p>Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Oberschule.</p>				
Verweisdarstellungen	<p>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> → LB 2 Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe → Kl. 5, LB 2 Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe → MU, Kl. 5, LB 2 Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches ⇒ Sozialkompetenz Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Oberschule (s. Ziele und Aufgaben der Oberschule) 				
Wahlbereich	<p>Das Angebot zum Erwerb einer 2. Fremdsprache ist abschlussorientiert. Die Ausgestaltung der Angebote zur individuellen Förderung und der komplexen Lernleistung liegen in der Verantwortung der Schule.</p>				

Beschreibung der Lernziele**Begriffe**

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Oberschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	GS	Grundschule
	OS	Oberschule
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlcharakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	HS/RS	Hauptschulbildungsgang/Realschulbildungsgang
	DE	Deutsch
	SOR	Sorbisch
	MA	Mathematik
	EN	Englisch
	PH	Physik
	CH	Chemie
	BIO	Biologie
	GE	Geschichte
	GEO	Geographie
	GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung
	ETH	Ethik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	KU	Kunst
	MU	Musik
	SPO	Sport
	TC	Technik/Computer
	WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales
	DaZ	Deutsch als Zweitsprache
	2. FS	Zweite Fremdsprache

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Oberschule

Die Oberschule ist eine differenzierte Schulart der Sekundarstufe I, die den Bildungs- und Erziehungsprozess der Grundschule auf der Grundlage von Fachlehrplänen systematisch fortführt. Sie integriert Hauptschulbildungsgang und Realschulbildungsgang und umfasst die Klassenstufen 5 bis 9 bzw. 5 bis 10.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Für die Oberschule ist als Leistungsauftrag bestimmt, dass sie eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung vermittelt und Voraussetzungen beruflicher Qualifizierung schafft. Sie bildet einen flexiblen Rahmen für individuelle Leistungsförderung, spezifische Interessen- und Neigungsentwicklung der Schüler, die Entwicklung der Ausbildungsfähigkeit und die Schaffung von Grundlagen für lebenslanges Lernen. Als Sozialraum bietet sie verlässliche Bezugspersonen und erzieherische Unterstützung für die Heranwachsenden.

Die Klassenstufen 5 und 6 orientieren dabei auf den weiteren Bildungsgang bzw. Bildungsweg (orientierende Funktion). In den Klassenstufen 7 bis 9 stehen eine auf Leistungsentwicklung und Abschlüsse bezogene Differenzierung sowie eine verstärkte individuelle Förderung im Mittelpunkt (Differenzierungsfunktion). Die Klassenstufe 10 zielt auf eine Vertiefung und Erweiterung der Bildung (Vertiefungsfunktion).

Diesen Auftrag erfüllt die Oberschule, indem sie Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung sowie Werteorientierung und deren Verknüpfung miteinander in allen fachlichen und überfachlichen Zielen sichert.

Bildungs- und Erziehungsziele

Die überfachlichen Ziele beschreiben darüber hinaus Intentionen, die auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler gerichtet sind und in jedem Fach konkretisiert und umgesetzt werden müssen.

Eine besondere Bedeutung kommt dabei der politischen Bildung als aktivem Beitrag zur Mündigkeit junger Menschen und zur Stärkung der Zivilgesellschaft zu. Im Vordergrund stehen dabei die Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen.

Als ein übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel der Oberschule ist politische Bildung im Sächsischen Schulgesetz verankert und muss in allen Fächern angemessen Beachtung finden. Zudem ist sie integrativ insbesondere in den überfachlichen Zielen *Werteorientierung* und *Bildung für nachhaltige Entwicklung* sowie *Sozialkompetenz* enthalten.

In der Oberschule eignen sich die Schüler Wissen an, mit dem sie sich die wesentlichen Bereiche der Gesellschaft und Kultur erschließen, um Anforderungen in Schule und künftigen Erwachsenenleben gerecht zu werden. Sie erwerben strukturiertes und anschlussfähiges Wissen, das sie flexibel und gezielt anwenden können. [*Wissen*]

Die Schüler beherrschen zunehmend die Kulturtechniken. In allen Fächern entwickeln sie ihre Sprachfähigkeit und ihre Fähigkeit zur situationsangemessenen, partnerbezogenen Kommunikation. Sie eignen sich grundlegende Ausdrucks- und Argumentationsweisen der jeweiligen Fachsprache an und verwenden sachgerecht grundlegende Begriffe. [*Kommunikationsfähigkeit*]

Die Schüler der Oberschule nutzen zunehmend selbstständig Methoden des Wissenserwerbs und des Umgangs mit Wissen. Sie wenden zielorientiert Lern- und Arbeitstechniken an und lernen, planvoll mit Zeit, Material und Arbeitskraft umzugehen und Arbeitsabläufe effektiv zu gestalten. [*Methodenkompetenz*]

Die Schüler sind zunehmend in der Lage, sich individuelle Ziele zu setzen, das eigene Lernen selbstständig und in Zusammenarbeit mit anderen zu organisieren und zu kontrollieren. [*Lernkompetenz*]

In der Auseinandersetzung mit Personen und Problemen prägen die Schüler ihre Sensibilität, Intelligenz und Kreativität aus. Sie werden sich ihrer individuellen Stärken und Schwächen bewusst und lernen damit umzugehen. Gleichzeitig stärken sie ihre Leistungsbereitschaft.
[*Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen*]

Im Prozess der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur bilden die Schüler ihr ästhetisches Empfinden weiter aus und entwickeln Achtung vor der Leistung anderer. [*ästhetisches Empfinden*]

Die Schüler entwickeln Fähigkeiten, Informationen zu beschaffen und zu bewerten sowie moderne Informations- und Kommunikationstechnologien sicher, sachgerecht, situativ-zweckmäßig und verantwortungsbewusst zu nutzen. Sie kennen deren Funktionsweisen und nutzen diese zur kreativen Lösung von Problemen. [*informatische Bildung*]

Die Schüler erwerben Kenntnisse zum sicheren, sachgerechten, kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit vielfältigen Medien. In der Auseinandersetzung mit Medien lernen sie, diese im Hinblick auf eigene Bedürfnisse und insbesondere zum selbstständigen Lernen, funktionsbezogen auszuwählen, zu nutzen und selbst herzustellen. Sie erkennen bei sich selbst und anderen, dass Medien sowie das eigene mediale Handeln Einfluss auf Vorstellungen, Gefühle und Verhaltensweisen ausüben.
[*Medienbildung*]

Die Schüler lernen, Themen und Probleme mehrperspektivisch zu erfassen.
[*Mehrperspektivität*]

Die Schüler entwickeln eigene Wertvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlichen demokratischen Grundordnung, indem sie Werte im schulischen Alltag erleben, kritisch reflektieren und diskutieren. Dazu gehören insbesondere Erfahrungen der Toleranz, der Akzeptanz, der Anerkennung und der Wertschätzung im Umgang mit Vielfalt sowie Respekt vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen. Sie entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen.
[*Werteorientierung*]

Ausgehend von der eigenen Lebenswelt, einschließlich ihrer Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur, setzen sich die Schüler zunehmend mit lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen auseinander. Dabei lernen sie, Auswirkungen von Entscheidungen auf das eigene Leben, das Leben anderer Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft zu erkennen und zu bewerten. Sie sind zunehmend in der Lage, sich bewusst für Nachhaltigkeit einzusetzen und gestaltend daran mitzuwirken. Sie lernen dabei Partizipationsmöglichkeiten zu nutzen. [*Bildung für nachhaltige Entwicklung*]

In der Oberschule erleben die Schüler im sozialen Miteinander Regeln und Normen, erkennen deren Sinnhaftigkeit und streben deren Einhaltung an. Sie lernen dabei verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, Kritik zu üben und konstruktiv mit Kritik umzugehen. [*Sozialkompetenz*]

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Spezifisch für die Oberschule sind Lehr- und Lernverfahren, die ein angemessenes Verhältnis zwischen fachsystematischem Lernen und praktischem Umgang mit lebensbezogenen Problemen schaffen. Lehren und Lernen an der Oberschule ist daher eher konkret und praxisbezogen - weniger abstrakt und theoriebezogen. Dabei sind die Schüler als handelnde und lernende Individuen zu aktivieren sowie in die Unterrichtsplanung und -gestaltung einzubeziehen. Erforderlich sind differenzierte Lernangebote, die vorrangig an die Erfahrungswelt der Schüler anknüpfen, die Verbindung von Kognition und Emotion berücksichtigen sowie Schüler Lerngegenstände aus mehreren Perspektiven und in vielfältigen Anwendungszusammenhängen betrachten lassen. Verschiedene Kooperationsformen beim Lernen müssen in allen Fächern intensiv genutzt werden. Intensive methodisch vielfältige Phasen von Übung, Wiederholung und Systematisierung sowie sinnvolle Hausaufgaben festigen die erreichten Lernerfolge.

Ein vielfältiger Einsatz von traditionellen und digitalen Medien befähigt die Schüler, diese kritisch für das selbstständige Lernen zu nutzen.

Eine Rhythmisierung des Unterrichts, mit der zusammenhängende Lerneinheiten und ein Wechsel von Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe organisiert sowie individuelle Lernzeiten berücksichtigt werden, ist von zunehmender Bedeutung. Die Oberschule bietet den Bewegungsaktivitäten der Schüler entsprechenden Raum.

Ganztägige Bildung und Erziehung bietet vielfältige Möglichkeiten, auf Kinder und Jugendliche und deren Interessen, Begabungen und Bedürfnisse individuell einzugehen und die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Die Oberschule entwickelt eigenverantwortlich und gemeinsam mit außerschulischen Partnern ein Ganztagskonzept als Teil des Schulprogrammes.

Die Inhalte der Ganztagsangebote orientieren sich an den schulspezifischen Schwerpunkten und Zielen. Sie können unterrichtsergänzende leistungsdifferenzierte Bildungsangebote, freizeitpädagogische Angebote und offene Angebote im Rahmen der Schulclubarbeit umfassen. Gerade im sportlichen und musisch-künstlerischen Bereich können pädagogisch wertvolle unterrichtsergänzende Angebote in Kooperation mit regionalen Verbänden und Vereinen einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung leisten. Ganztagsangebote sollen schülerorientiert und bedarfsgerecht gestaltet werden. Sie berücksichtigen die Heterogenität der Schüler und knüpfen an deren individuelle Interessen und Bedürfnisse an.

Für die Oberschule ist die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Handwerksbetrieben der Region von besonderer Bedeutung. Kontakte zu anderen Schulen, Vereinen, Organisationen, Beratungsstellen geben neue Impulse und schaffen Partner für die schulische Arbeit. Feste, Ausstellungs- und Wettbewerbsteilnahmen sowie Schülerfirmen fördern die Identifikation mit der Schule, die Schaffung neuer Lernräume und die Öffnung der Schule in die Region.

Toleranz, Transparenz, Verlässlichkeit sind handlungsleitende Prinzipien schulischer Arbeit. Regeln und Normen des Verhaltens in der Schule werden gemeinschaftlich erarbeitet. Im besonderen Maße richtet sich der Blick auf die Bedeutung authentischer Bezugspersonen für Heranwachsende.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Perspektiven

Raum und Zeit
 Sprache und Denken
 Individualität und Sozialität
 Natur und Kultur

thematische Bereiche

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr	Arbeit
Medien	Beruf
Kommunikation	Gesundheit
Kunst	Umwelt
Verhältnis der Generationen	Wirtschaft
Gerechtigkeit	Technik
Eine Welt	

Politische Bildung, Medienbildung und Digitalisierung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung sind besonders geeignet für den fächerverbindenden Unterricht.

Konzeption

Jede Schule kann zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Lernen lernen

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, durchzuführen, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Lernkompetenz

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

Strategien

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

Techniken

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken und Medien situationsgerecht zu nutzen und für das selbstbestimmte Lernen einzusetzen.

Ziel

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Konzeption

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben des Faches Ethik

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Das Fach Ethik orientiert die Schüler auf Werte, Normen und Traditionen, welche die abendländische Kultur prägen. Dies beinhaltet sowohl die Auseinandersetzung mit philosophischen Fragestellungen, mit modernen ethischen Positionen als auch mit den durch die Religionen begründeten Vorstellungen vom Menschsein. Im Fach Ethik wird den Schülern ein Grund- und Orientierungswissen vermittelt, mit dessen Hilfe sie unterschiedliche Weltanschauungen und philosophisch-ethische Überzeugungen prüfen und sich eine eigene Position erwerben können.

Das Fach Ethik hilft den Schülern bei der Beantwortung der Fragen nach Orientierung und Sinn für ihr Leben. Insbesondere werden Fragen der Verantwortung gegenüber den Mitmenschen, der Gesellschaft und der Natur thematisiert. Das Fach trägt somit zur Entwicklung kritischer Selbstwahrnehmung, zum Aufbau eines positiven Selbstbildes und zum verantwortungsbewussten Umgang mit der eigenen Freiheit bei.

Durch die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen und ökonomischen Sachverhalten fördert das Fach Ethik das Interesse der Schüler für gesellschaftlich relevante Themenstellungen und schafft bei ihnen ein Bewusstsein für lokale, regionale und globale Herausforderungen ihrer Zeit. Lösungsansätze müssen eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen und damit zu zukunftsfähigem Denken und Handeln anregen. Hierbei kommt der Bildung für nachhaltige Entwicklung eine Schlüsselrolle zu.

Das Fach Ethik fördert die Reflexions- und Urteilsfähigkeit der Schüler, indem es die Voraussetzungen des ethischen Argumentierens legt und die entsprechenden Regeln thematisiert und einübt. Dazu gehören die Fähigkeiten des genauen Zuhörens, der Empathie, des Perspektivwechsels, der Argumentation, der Diskussion und Konfliktlösung. Eine dialogische Unterrichtssituation realisiert wichtige Regeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

allgemeine fachliche Ziele

Abgeleitet aus dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende allgemeine fachliche Ziele formuliert:

- Aneignen von Fähigkeiten der Lebensgestaltung in der Gemeinschaft
- Entwickeln von interkultureller Kompetenz und Erwerben religionskundlichen Wissens
- Entwickeln von ethischer Reflexions- und Urteilsfähigkeit

Strukturierung

Dem spiralcurricularen Aufbau des Lehrplans liegen drei thematische Spannungsfelder zu Grunde:

- Mensch und Gemeinschaft
- Mitwelt und Umwelt
- Mythos, Religion und Kultur

Die Lernbereichsstruktur und die inhaltliche Gestaltung der Lernbereiche folgen hingegen dem ganzheitlichen und erfahrungsbezogenen Ansatz des Faches. In beiden Lernbereichen der Klassenstufe 10 wird der Vertiefungsfunktion dieser Klassenstufe Rechnung getragen, indem unter den komplexen Fragestellungen „Gewissen und Verantwortung“ sowie „Eine Ethik für alle?“ ausgewählte Inhalte des Faches für eine wiederholende, vertiefende und selbstständigere Betrachtung aufbereitet sind.

Der Lehrplan ist entsprechend der Stundentafel konzipiert. Kann der Unterricht nur reduziert stattfinden, trifft der Lehrer unter Berücksichtigung der fachlichen Ziele eigenverantwortlich eine Auswahl in den Lernbereichen.

Die Angabe der Bibelstellen erfolgt nach den Loccumer Richtlinien.

Das Fach Ethik ist durch seinen diskursiven Charakter geprägt. Die in der Grundschule entwickelte Dialoggemeinschaft wird in der Oberschule aufgegriffen und methodisch weiter geführt.

Dem allgemeinen didaktischen Prinzip der Kontroversität folgend, müssen bei Inhalten mit politischem Gehalt auch die damit in Verbindung stehenden fachspezifischen Arbeitsmethoden der politischen Bildung eingesetzt werden. Dafür eignen sich u. a. Rollen- und Planspiele, Streitgespräche, Pro- und Kontra-Debatten, Podiumsdiskussionen oder kriterienorientierte Fall-, Konflikt- und Problemanalysen.

Für die Entwicklung eines reflektierten Demokratieverständnisses werden ergänzend zum Lehrplan für den Unterricht in den Klassenstufen 6 und 8 das Modul 1 „Umgang mit Wahrheit und Wahrnehmung“ und für die Klassenstufe 8 das Modul 2 „Menschenrechte und Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ angeboten.

Bei Inhalten mit Anknüpfungspunkten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eignen sich insbesondere die didaktischen Prinzipien der Visionsorientierung, des Vernetzenden Lernens sowie der Partizipation. Vernetztes Denken bedeutet hier die Verbindung von Gegenwart und Zukunft einerseits und ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen des eigenen Handelns andererseits.

Ethikunterricht an der Oberschule erfolgt nach den allgemeindidaktischen Prinzipien der Schüler- und der Handlungsorientierung.

Da das Fach einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung verpflichtet ist, setzt der Unterricht bei der Reflexion der Lebenswelt der Schüler an. Dies schließt nicht die Beschäftigung mit ethisch relevanten Problemen aus, die den Schülern fremd sind und über deren eigene Erfahrungswelt hinaus reichen.

Eine exemplarische Auswahl der Unterrichtsinhalte ist gefordert, damit Schüler notwendige Freiräume erhalten, um ihre Erfahrungen zu reflektieren bzw. ihre Auffassungen zu artikulieren, sie sachgerecht zu vertreten, ethisch zu bewerten und in der Auseinandersetzung mit anderen zu relativieren.

Der Einsatz einer Vielfalt von Lern- und Unterrichtsmethoden soll die Lernenden zur Aktivität herausfordern. Den Schülern muss ermöglicht werden, wertbesetzte Erfahrungen zu machen, fachspezifische Methoden kennen zu lernen und selbstständig anzuwenden.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

Zeitrichtwerte

Klassenstufe 5

Lernbereich 1:	Vom Nachdenken über die Welt	10 Ustd.
Lernbereich 2:	Mythen und religiöse Geschichten	10 Ustd.
Lernbereich 3:	Der Mensch und sein soziales Verhalten	18 Ustd.
Lernbereich 4:	Mensch und Natur	12 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Mein Freund, der Baum	
Wahlbereich 2:	Die Arbeit des Kindernotdienstes	
Wahlbereich 3:	Lust auf Lernen	
Wahlbereich 4:	Brauchtum im Jahreskreis	

Klassenstufe 6

Lernbereich 1:	Wahrnehmung und Wahrheit	14 Ustd.
Lernbereich 2:	Judentum	18 Ustd.
Lernbereich 3:	Der Mensch und seine Verantwortung für den Mitmenschen	18 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Juden in Sachsen	
Wahlbereich 2:	Besuch einer Einrichtung für behinderte Menschen	
Wahlbereich 3:	Mobbing in der Schule	

Klassenstufe 7

Lernbereich 1:	Konflikte – Ursachen und Bewältigung	20 Ustd.
Lernbereich 2:	Christentum	18 Ustd.
Lernbereich 3:	Globalisierung – Armut und Reichtum	12 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Zeugen gewaltfreien Handelns	
Wahlbereich 2:	Mit offenen Augen die Welt betrachten	
Wahlbereich 3:	Leben im Kloster	

Klassenstufe 8

Lernbereich 1:	Ich werde erwachsen	16 Ustd.
Lernbereich 2:	Islam	18 Ustd.
Lernbereich 3:	Religiöse Sondergemeinschaften und Okkultismus	16 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Mein Lebenstraum	
Wahlbereich 2:	Jerusalem – Stadt der drei monotheistischen Weltreligionen	
Wahlbereich 3:	Werte und Normen	

Klassenstufe 9

Lernbereich 1:	Das menschliche Leben – ein Weg	20 Ustd.
Lernbereich 2:	Hinduismus und Buddhismus	18 Ustd.
Lernbereich 3:	Der Umgang mit Medien und die Macht der Bilder	12 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Wa(h)re Liebe	
Wahlbereich 2:	Besuch eines Seniorenheimes	
Wahlbereich 3:	Vielfalt indischer und fernöstlicher Kultur	

Klassenstufe 10

Lernbereich 1:	Gewissen und Verantwortung	24 Ustd.
Lernbereich 2:	Eine Ethik für alle?	16 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Zukunftsträume	
Wahlbereich 2:	Die Sehnsucht des Menschen nach Glück	
Wahlbereich 3:	Technik – Segen oder Fluch?	

Klassenstufe 5

Ziele

Aneignen von Fähigkeiten der Lebensgestaltung in der Gemeinschaft

Die Schüler entdecken am Beispiel von Alltagssituationen, welche Werte das Leben in der Gemeinschaft prägen und festigen ihre Einsicht in die Notwendigkeit des Einhaltens von Regeln für ein rücksichtsvolles Miteinander.

Die Schüler erweitern ihre Fähigkeit, verschiedene traditionelle und digitale Medien zur Informationsbeschaffung zu nutzen. Sie wenden verschiedene Darstellungsmöglichkeiten des erarbeiteten Wissens an.

Entwickeln von interkultureller Kompetenz und Erwerben religionskundlichen Wissens

Die Schüler gewinnen Einsichten in mythische Vorstellungen vom Ursprung des Daseins. Sie kennen die Vielgestaltigkeit menschlichen Zusammenlebens und erkennen, dass es subjektive Wahrnehmungsunterschiede gibt.

Entwickeln von ethischer Reflexions- und Urteilsfähigkeit

In der Begegnung mit philosophischen Fragen und Methoden erarbeiten sich die Schüler Grundlagen ethischen Reflektierens. In Auseinandersetzung mit der natürlichen Lebensgrundlage erwerben sie argumentative Kompetenzen und beurteilen Fragen der Notwendigkeit des Schutzes und der Erhaltung von Natur sowie einer nachhaltigen Lebensweise.

Lernbereich 1: Vom Nachdenken über die Welt 10 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in die Bedeutung des philosophischen Fragens für das Leben der Menschen</p>	<p>Wie nehme ich mein Leben wahr? Sinneswahrnehmung und Gefühle</p>
	<p>Welchen Wert hat die Sprache in meinem Leben?</p>
	<p>Kommunikation und Erkennen der Wirklichkeit</p>
	<p>Ist die Welt gerecht?</p>
	<p>Wert von Lob und Tadel</p>
	<p>eigene Fragen, kreatives Schreiben, Rollenspiel</p>
	<p>⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>
<p>Kennen weiterer fachlicher Methoden</p>	<p>Begriffe definieren</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Begriffsanalyse - Gedankenexperiment 	<p>Gründe und Alternativen suchen bzw. erklären</p>
	<p>→ GS Kl. 4, LB 4</p>
	<p>⇒ Methodenkompetenz</p>
<p>Sich positionieren zum eigenen Sprachgebrauch</p>	<p>Sprache als Abbild?</p>
	<p>Wörter, die verletzen</p>
	<p>Konfliktlösung im Gespräch</p>
	<p>Projekt: „Sprachmüll“ in der Schule</p>
	<p>→ Kl. 7, LB 1</p>
	<p>→ DE, Kl. 5, LB 1</p>
	<p>→ DE, Kl. 5, LB 5</p>
	<p>⇒ ästhetisches Empfinden</p>

Lernbereich 2: Mythen und religiöse Geschichten**10 Ustd.**

Einblick gewinnen in verschiedene Mythen am Beispiel des Ursprungs der Welt	<p>Mythische Überlieferungen aus der Frühzeit von Völkern und Stämmen</p> <p>Wie ist die Welt entstanden? Wie ist die Welt geordnet? Wer oder was ist am Anfang?</p> <p>altägyptische, griechische, germanische Mythen, Schöpfungsgeschichten der Bibel</p> <p>Literatur- bzw. Internetrecherche, Puzzle, Rätsel, Gestaltung eines Papyrus, Bastelbögen, Traumreisen</p> <p>→ GE, Kl. 5, LB 2</p> <p>→ GE, Kl. 5, LB 3</p> <p>→ KU, Kl. 5, LB 1</p>
Kennen ausgewählter Mythen oder religiöser Geschichten über die Entstehung des Menschen und sein Leben	<p>Wie ist der Mensch entstanden und welche Bedeutung hat er? Was bewirkt er?</p> <p>Wem verdankt der Mensch seine Existenz? Wem fühlt er sich verantwortlich?</p> <p>Prometheus, Wodan, Freyja und Donar, Adam und Eva, Kain und Abel, Turmbau zu Babel, Sintflut, Christophoruslegende</p> <p>Elisabeth von Thüringen</p> <p>regionale Bezüge</p> <p>Collage, Handpuppenspiel, Rollenspiel</p>

Lernbereich 3: Der Mensch und sein soziales Verhalten**18 Ustd.**

Kennen verschiedener Formen des gemeinschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens	<p>Familie, Schulklasse, Stadt, Land, Kulturkreis</p> <p>→ EN, Kl. 5/6, LB Me and others</p>
- Bestimmung des Menschen als soziales Wesen	<p>Kann man allein leben?</p> <p>Bedürfnis nach dem Alleinsein und der Gemeinschaft</p> <p>Robinson Crusoe</p> <p>Gedankenexperiment, Collagen</p> <p>→ DE, Kl. 5, LB 3</p>
- eigene Sozialbeziehungen	<p>Rollen: Sohn/Tochter, Schüler, Enkelkind, Freund, Mannschafts- oder Klassenkamerad</p> <p>Partnerinterview, Ich-Buch, Befragungen</p> <p>Feste organisieren und feiern</p> <p>Einbeziehen von Schülern, deren Herkunftssprache nicht oder nicht ausschließlich Deutsch ist</p>
Beurteilen der Notwendigkeit von Regeln des gemeinschaftlichen Lebens	<p>Einbeziehen kultureller Vielfalt</p>
- Sinn und Funktion von Regeln	<p>Grundlage für menschliches Zusammenleben</p> <p>Sind alle Regeln notwendig bzw. sinnvoll?</p> <p>Vermeidung von Konflikten durch Regeln</p>
- Regeln im Schulalltag	<p>Pflichten und Rechte, Hausordnung, Schulkonferenz, Schülersprecher, Streitschlichter</p> <p>Pro- und Kontra-Diskussion</p> <p>⇒ Werteorientierung</p>

<ul style="list-style-type: none"> - eigener Umgang mit Regeln <p>Kennen ausgewählter sozialer Probleme und geeigneter Hilfsmöglichkeiten</p>	<p>Verhaltensweisen in Familie, Klassengemeinschaft, im Freundeskreis, in Konfliktsituationen Empathieübungen, Rollenspiele, Texte → Kl. 6, LB 3</p> <p>Kinderarmut, Arbeitslosigkeit, sexueller Missbrauch, Drogenmissbrauch und Suchtprävention, Kinderrechte, Grundgesetz Expertenrunden zu Ursachen und Folgen Erfahrungsberichte, Prospekte und Broschüren, Einrichten eines Infostandes ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</p>
--	---

Lernbereich 4: Mensch und Natur **12 Ustd.**

<p>Kennen des dialektischen Verhältnisses zwischen Mensch und Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mensch als Gegenüber der Natur - Mensch als Teil der Natur <p>Beurteilen des Umgangs mit der Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortung für die nachfolgenden Generationen <ul style="list-style-type: none"> - eigenes Verhalten 	<p>Schönheit der Natur, Rohstoffquelle, Lebens- und Gestaltungsraum, Erholungsraum Bildinterpretation, Sammlung von Naturmaterialien, Exkursion, Meditation mit Naturgeräuschen</p> <p>belebte und unbelebte Natur, Naturkatastrophen, Naturgesetze, Nutzungsgrenzen leistungsdifferenzierende Aufgabenstellungen, interessendifferenzierende Gruppenarbeit ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> <p>Naturgestaltung, Naturschutz Rede des Häuptlings Seattle, Tierschutzabkommen, Umweltschutzorganisationen Einbeziehen aktueller gesellschaftlich relevanter Fragestellungen Collage „Eine Welt, die mir gefällt“ Gespräch mit Förster, Landwirt → BIO, Kl. 5, LB 3 → GEO, Kl. 5, LB 2 ⇒ Werteorientierung</p> <p>Konsumverhalten, Urlaubsgestaltung, Tierhaltung, Müllvermeidung und -verwertung „Biografie“ eines Jogurtbechers, Tier- oder Baumpatenschaften, Mitarbeit in Umweltschutzgruppe, Aktion „Grüner Schulhof“ ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</p>
--	---

Wahlbereich 1: Mein Freund, der Baum

Kennen der natürlichen und der symbolischen Bedeutung der Bäume für den Menschen	Baum als Lebensraum Bäume in Texten, Liedern, Bildern Lebensbaum Baum pflanzen Exkursion, Bildbetrachtung → DE, Kl. 5, LB 4 ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
--	---

Wahlbereich 2: Die Arbeit des Kindernotdienstes

Einblick gewinnen in die Arbeit des Kindernotdienstes und dessen Bedeutung für den Schutz der Kinderrechte	Kindesmissbrauch „Kinder haben niemals Schuld“ Wie hilft der Kindernotdienst? Reaktions-, Aktionskette Gespräch mit einem Mitarbeiter, Besichtigung einer Einrichtung
--	---

Wahlbereich 3: Lust auf Lernen

Kennen des eigenen Lern- und Leistungsverhaltens	Lerntyp, Lernerfolge, Lernschwierigkeiten Möglichkeiten und Sinn gemeinsamen Lernens Arbeitstechniken → DE, Kl. 5, LB 1 ⇒ Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen
--	--

Wahlbereich 4: Brauchtum im Jahreskreis

Kennen der kulturgeschichtlichen und religiösen Bedeutung von Fest- und Feiertagen	Natur als Ordnungsprinzip: Jahreszeiten, Monate, Tage – „Lauf“ von Sonne, Mond und Erde Feste im Jahresablauf – persönliche, religiöse, weltliche Riten und Bräuche Tradition des Schenkens und Wünschens Erstellen von Glückwunschkarten und Einladungen → KU, Kl. 5, LB1 ⇒ Methodenkompetenz ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
--	---

Klassenstufe 6

Ziele

Aneignen von Fähigkeiten der Lebensgestaltung in der Gemeinschaft

Die Schüler erkennen die Bedeutung des ehrlichen Umgangs für ein vertrauensvolles Miteinander und lernen Vertrauen als sozialen Wert schätzen. Sie erweitern ihre Kenntnisse über soziale Verhältnisse in ihrem Lebensumfeld auf ausgewählte Zusammenhänge in der Gesellschaft.

Die Schüler erlangen Kenntnisse aus dem selbstständigen Nutzen von traditionellen und digitalen Medien.

Entwickeln von interkultureller Kompetenz und Erwerben religionskundlichen Wissens

Die Schüler erwerben Kenntnisse über die Religion des Judentums und die Geschichte der Juden.

Die Schüler reflektieren ihre Begegnungen mit verschiedenen Menschen und Personengruppen, insbesondere mit solchen, die ihnen fremd sind. Sie lernen, Vorurteile abzubauen und entwickeln angemessene Verhaltensweisen, mit Fremdheit umzugehen.

Entwickeln von ethischem Reflexions- und Urteilsvermögen

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit weiter, ihre Sinne bewusst einzusetzen und reflektieren ihre Bezüge zur Umwelt. Sie sind zunehmend in der Lage, Perspektivenwechsel vorzunehmen, um andere Menschen besser zu verstehen.

Lernbereich 1: Wahrnehmung und Wahrheit 14 Ustd.

<p>Kennen eigener Sinneswahrnehmungen</p>	<p>Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten Sinnestäuschungen, Relativität des ersten Eindruckes Wahrnehmung als individuelle Sinneseindrücke, Vergleich mit Wahrnehmungen anderer Informationsveränderung und -verlust beim Spiel „Stille Post“ → PH, Kl. 6, LB 1</p>
<p>Übertragen der Kenntnisse über Sinneswahrnehmungen auf die Begriffe Wahrheit und Lüge</p>	<p>Menschen haben eigene Wahrheiten Zeugenaussagen vergleichen Was ist eine Lüge? Warum lügen Menschen? Wahrheit und Vertrauen, Lügen und Misstrauen begriffliches Arbeiten Fallbeispiele, Empathieübungen, Rollenspiele, Texte, Bildergeschichten, Entwickeln von Comics → Modul 1, Umgang mit Wahrnehmung und Wahrheit ⇒ Mehrperspektivität</p>
<p>Beurteilen des eigenen Umgangs mit Wahrheit und Lüge</p>	<p>Alltagserfahrungen, aktuelle Geschehnisse, Sprichwörter Zuverlässigkeit von Quellen, Umgang mit Fake News ⇒ Sozialkompetenz</p>

Lernbereich 2: Judentum**18 Ustd.**

Einblick gewinnen in die frühe Geschichte des Judentums

- Mose und Exodus
- Heiliges Land

Kennen zentraler Glaubensinhalte und ethischer Forderungen des Judentums

- Gottes Bund mit seinem Volk

- Thora

- Zehn Gebote

Einblick gewinnen in die jüdische Lebensweise und deren Rituale

- Synagoge
- Jüdische Feste

Einblick gewinnen in jüdisches Leben in der Zeit
mediale Darstellungen nutzen

König David, König Salomo, Tempel, Klagemauer

Monotheismus

Bedeutung der Urväter Abraham, Isaak und Jakob

Auserwählung, Messiaserwartung

Thora als Buch der Weisungen

Ex 20, Dtn 5

Darstellung als zwei Steintafeln

drei Gebote, die sich auf Gott und sieben Gebote, die sich auf das Zusammenleben der Menschen beziehen

Bedeutung der Zehn Gebote für Juden, Christen und für nichtreligiöse Menschen

Einhaltung der Gesetze, Speisevorschriften

Einsatz von Unterrichtsfilmen, Puzzle, Spiele zu Mose, Musik, Kartenarbeit

→ Kl. 5, LB 2

Synagoge und deren Bedeutung, Rabbiner persönliche Feste, Feste im Jahreskreis, Vergleich mit Festen des Christentums

Internetrecherche

Besuch einer Synagoge, eines jüdischen Friedhofs, Gespräch mit jüdischen Mitbürgern

→ GE, Kl. 6, LB 3

→ GE, Kl. 6, LB 4

⇒ Sozialkompetenz

Leben in der Diaspora und in Israel

Geschichte der Juden in Sachsen

Bedeutung der Stadt Jerusalem

jüdische Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst

Einsatz von traditionellen und digitalen Dokumentationen, Recherche

Videsequenzen, Zeitzeugengespräche, Exkursionen

→ Kl. 8, LBW 2

⇒ Werteorientierung

⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

<p>Einblick gewinnen in die Wurzeln und Auswirkungen des Antisemitismus in Deutschland</p>	<p>Diskriminierung der Juden und Verfolgung während der nationalsozialistischen Herrschaft Shoa, Holocaust Kinderzeichnungen aus Theresienstadt Gedenken, Stolpersteine aktuelle Erscheinungsformen des Antisemitismus ⇒ Wertorientierung</p>
--	---

Lernbereich 3: Der Mensch und seine Verantwortung für den Mitmenschen 18 Ustd.

<p>Kennen der Entstehung von Vorurteilen und von Möglichkeiten zum Abbau von Vorurteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterscheidung der Begriffe Urteil und Vorurteil - Rolle der Medien 	<p>Kein Mensch ist ohne Vorurteil. Jeder Mensch muss bereit sein, Vorurteile zu prüfen und gegebenenfalls zu korrigieren. ⇒ Wertorientierung</p> <p>Urteil als subjektive, aber begründete Entscheidung Vorurteile als Ergebnis begrenzter Wahrnehmung Urteile und Vorurteile im Kontext eines Schutzbedürfnisses Klischees interessendifferenzierende Rollenspiele, Gedankenexperiment Redewendungen Grundsatz in der Justiz: Im Zweifel für den Angeklagten Expertengespräch mit Ausländer- oder Gleichstellungsbeauftragtem, Vertreter des Sozialamtes, Vertreter des Arbeitsamtes Einbeziehung des Vertrauenslehrers → Kl. 9, LB 3</p> <p>Information aus zweiter Hand Informationsauswahl, Desinformation Eigendynamik sozialer Netzwerke: Echokammern, Filterblasen → Kl. 9, LB 3 → DE, Kl. 6, LB 4 ⇒ Medienbildung</p>
---	---

Übertragen eigener Erfahrungen des Vertraut- und des Andersseins auf die Lebenssituationen von Menschen

Familie, Nachbarschaft, Freundeskreis, Umzug, Schulwechsel, Scheidung der Eltern

Erfahrungen von Menschen mit Behinderungen unterschiedliche Formen der Behinderung und ihre Folgen für die Lebensgestaltung,

Bedeutung integrativer und inklusiver Arbeit an Schulen

historische und politische Hintergründe der Probleme von Aussiedlern und Spätaussiedlern

Erfahrungen von von Schülern, deren Herkunftssprache nicht oder nicht ausschließlich Deutsch ist

A. de Saint-Exupery: „Der kleine Prinz“

R. Bach: „Möwe Jonathan“

Gesprächskreis, Arbeit mit statistischem Material der Ausländerbehörden

→ GS, ETH, Kl. 4, LB 2

→ DE, Kl. 6, LB 3

→ EN, Kl. 5/6, LB Me and others

⇒ Sozialkompetenz

⇒ Mehrperspektivität

⇒ Werteorientierung

⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Beurteilen fremdenfeindlicher Verhaltensweisen

wirtschaftliche Hintergründe, mediale Einflüsse

Einbeziehen von Darstellungen in digitalen und traditionellen Medien, Besprechen von Fallbeispielen

Rollenspiel

⇒ Sozialkompetenz

⇒ Werteorientierung

⇒ Medienbildung

- Ursachen

Kompensation von Unsicherheiten, Verhalten aus Angst, Gruppenzwang

- Erscheinungsformen

Ausgrenzung, Diskriminierung, Gewalt

Erfahrungen aus dem Schulalltag

- Grenzen der Toleranz

Bedeutung der Gleichgültigkeit in der Gesellschaft, Ignoranz im unmittelbaren Umfeld

Intoleranz gegen intolerantes Verhalten, strafrechtliche Konsequenzen

→ Kl. 5, LB 3

Einblick gewinnen in die rechtliche Fixierung der grundsätzlichen Gleichberechtigung aller Menschen

Menschenrechtscharta, Grundgesetz, Verfassung

Gespräch mit Abgeordneten

⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Einblick gewinnen in die Arbeit von Hilfsorganisationen

Besuch einer Sozialeinrichtung, Nutzung von Medien

Wahlbereich 1: Juden in Sachsen

<p>Übertragen der Kenntnisse über das Judentum auf die lokale Situation der jüdischen Gemeinde</p>	<p>jüdische Symbole im Stadtbild Besuch einer Synagoge, einer Ausstellung, Gespräch mit jüdischen Mitbürgern → GE, Kl. 6, LB 4</p>
--	---

Wahlbereich 2: Besuch einer Einrichtung für behinderte Menschen

<p>Sich positionieren zur Lebens- und Arbeitswelt von Menschen mit einer Behinderung</p>	<p>Verständnis, Toleranz, Solidarität, Hilfe, Möglichkeiten zum Abbau von Vorurteilen, gesellschaftliche Verantwortung, Notwendigkeit geschützter Werkstätten und Behinderteneinrichtungen Stationenlernen, Kreativwerkstatt → Kl. 6, LB 3 ⇒ Werteorientierung</p>
--	---

Wahlbereich 3: Mobbing in der Schule

<p>Sich positionieren zu Mobbing-situationen</p>	<p>Wie und warum entsteht Mobbing? Wer ist betroffen? Wie reagiere ich richtig? Schülererfahrungen nutzen Goldene Regel Rollenspiele, Gedankenexperiment → Kl. 5, LB 3 ⇒ Werteorientierung</p>
--	---

Klassenstufe 7

Ziele

Aneignen von Fähigkeiten der Lebensgestaltung in der Gemeinschaft

In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Interessenlagen erfassen die Schüler die Vielfalt der Meinungen und Begründungen. Sie verstehen Konflikte als Bestandteil menschlichen Zusammenlebens und entwickeln angemessene Lösungsstrategien.

Die Schüler festigen ihre Kenntnisse zum zielgerichteten und selbstständigen Nutzen von traditionellen und digitalen Medien.

Entwickeln von interkultureller Kompetenz und Erwerben religionskundlichen Wissens

Die Schüler erwerben Wissen über die christliche Religion, deren Tradition, Normen, Wertvorstellungen und historische Zusammenhänge. Sie eignen sich Kenntnisse darüber an, inwieweit ethische Forderungen des Christentums unseren Kulturkreis prägen und beurteilen das christliche Menschenbild.

Entwickeln von ethischem Reflexions- und Urteilsvermögen

Die Schüler erweitern ihre Fähigkeiten, eigenen Positionen Ausdruck zu verleihen. Sie reflektieren kausale Zusammenhänge menschlichen Handelns und unterziehen diese einer ethischen Beurteilung.

Lernbereich 1: Konflikte – Ursachen und Bewältigung

20 Ustd.

Kennen innerer und äußerer Konfliktsituationen	Beispiele aus dem Lebensumfeld der Schüler
- Konfliktursachen	<p>individuelle Ursachen: Angst, Neid, Hass, Unterlegenheitsgefühl, Suche nach Anerkennung, Unkenntnis, Fremdheitserfahrungen</p> <p>gesellschaftliche Ursachen: unterschiedliche Wertvorstellungen, Besitzverteilung, soziale und kulturelle Unterschiede, Benachteiligungen, Machtstreben</p> <p>Verschiedenheit wahrnehmen, anerkennen, schätzen lernen und dieser Wertschätzung Ausdruck verleihen</p> <p>⇒ Werteorientierung</p>
- Konfliktfolgen	<p>Vorurteile, Benachteiligungen, Aggressionen, Gewalt, Suchtverhalten</p> <p>Möglichkeiten der Suchtprävention</p> <p>Texte, Filme, Reportagen, Erfahrungsberichte, Rollenspiele, lautes Denken, begriffliches Arbeiten, Fragebogen, Partnerinterview, Mindmap, Interpretieren von Konfliktbildern</p> <p>→ Kl. 6, LB 1</p> <p>→ Kl. 6, LB 3</p> <p>→ DE HS, Kl. 7, LB 3</p> <p>→ DE RS, Kl. 7, LB 3</p> <p>→ EN HS, Kl. 7/8/9, LB Me and others</p> <p>→ EN RS, Kl. 7/8, LB Me and others</p> <p>⇒ Sozialkompetenz</p>

<p>- Kompromiss als Konfliktlösung</p> <p>Übertragen der Kenntnisse über Konflikte auf verschiedene Fallbeispiele</p>	<p>Begriffsdefinition Kompromiss, fauler Kompromiss, Ausprägung individueller Lern- und Leistungsbereitschaft durch Kompromissfähigkeit sich akzeptabel mitteilen, Konsequenzen antizipieren, Selbstbehauptung, aktives Zuhören, Formulieren von Feedbacks, Sammeln und Bewerten von Problemlösungen, Verhaltensalternativen entwickeln</p> <p>Konflikte und Kompromisse als Chance begreifen</p> <p>Streitschlichterprogramm an Oberschulen ⇒ Sozialkompetenz</p> <p>Sieg, Niederlage, Kompromiss</p> <p>Gewinner – Verlierer, Verlierer – Gewinner, Gewinner – Gewinner, Verlierer – Verlierer</p> <p>Gedankenexperiment, Empathieübungen, Rollenspiel, Partnerarbeit, Gruppenarbeit ⇒ Sozialkompetenz ⇒ Werteorientierung</p>
---	--

Lernbereich 2 Christentum 18 Ustd.

<p>Kennen der Ursprünge des Christentums</p> <p>- Jesus von Nazareth</p> <p>- Bekenntnis der ersten Christen in der Bibel</p> <p>Kennen zentraler Glaubensinhalte und ethischer Forderungen des Christentums</p> <p>- Bergpredigt, Mt 5-7</p> <p>- Gebot der Nächstenliebe</p>	<p>historische Bezüge</p> <p>10 Gebote</p> <p>außerbiblische Quellen seiner Existenz: Flavius Josephus, Tacitus, Sueton, Plinius d. J.</p> <p>biblische Quellen: Neues Testament</p> <p>Zuwendung Jesu zu den Armen und Entrechteten, Mt 25,31-46 und Lk 16,19-31</p> <p>Jesu Botschaft von der Barmherzigkeit Gottes, Lk 15,11-32</p> <p>Tod am Kreuz, Botschaft von der Auferstehung</p> <p>Begriffe: Messias, Sohn Gottes, Herr, Erlöser, Heiland</p> <p>Trinität</p> <p>leistungs- und interessendifferenzierende Aufgabenstellungen → Kl. 6, LB 3</p> <p>Seligpreisungen als Trost und Zusage</p> <p>ethische Forderungen, die sich nur aus dem Glauben an Gott erschließen</p> <p>Bedeutung für nichtreligiöse Menschen</p> <p>Goldene Regel</p> <p>Textarbeit: Gleichnisse, Lk 10,25-37 ⇒ Werteorientierung</p>
--	--

Kennen der Kirche als Gebäude, als Gemeinschaft gläubiger Christen und als Institution	Kirchen im Stadtbild, Kirchengemeinschaft durch Taufe, Gottesdienste, Feste, Kirch- bzw. Pfarrgemeinde als „Kirche vor Ort“, Begriff der Weltkirche, kirchliche Organisationen, Hilfswerke Gruppen- oder Projektarbeit, Urlaubserlebnisse der Schüler, Kirchenbesuch, Klosterbesuch, Modellbau → GE, Kl. 7, LB 2
Kennen der wichtigsten christlichen Konfessionen	römisch-katholische Kirche: Weltkirche, Papst, Bischöfe, Bistum, Pfarrgemeinde evangelische Kirchen: Landeskirche, Kirchengemeinde orthodoxe Kirchen Freikirchen regionale Bezüge herstellen → GE, Kl. 7, LB 2
Kennen des christlichen Menschenbildes - Mensch als Geschöpf Gottes mit einmaligem Wert - Mensch als Gestalter der Welt - Schuld, Vergebung, Wiedergutmachung und Neubeginn	erster und zweiter Schöpfungsbericht Gen 1-2; 3 Schöpfungsauftrag Freiheit und Verantwortung der Menschen Sündenfall, Brudermord, Turmbau zu Babel Gen 3; 4; 11 Kreuzestod Jesu als Erlösung des Menschen Nächstenliebe und Vergebungsbereitschaft Mt 18,21f. ⇒ Werteorientierung

Lernbereich 3: Globalisierung – Armut und Reichtum**12 Ustd.**

Kennen globaler und regionaler Probleme der Verteilung - Relativität der Begriffe Armut und Reichtum - Ursachen und Auswirkungen von Armut	Armutsbegriff, Armutsberichte Durchschnittseinkommen in der Region, im internationalen und globalen Vergleich Nord-Süd-Gefälle Teilhabemöglichkeit am sozialen Leben materielle Armut, materieller Reichtum kulturelle Armut, kultureller Reichtum Verantwortung für sich selbst, für andere verschiedene Bereiche des sozialen Ausgleichs Arbeitslosigkeit, Vereinsamung Depressionen, Aggressionen Sucht und Suchtprävention, Ver- und Überschuldung von Jugendlichen rechtliche und ethische Aspekte von Kinderarmut und Kinderarbeit Sozialstaat, Gespräch mit Vertretern von Behörden, karitativen Organisationen → Kl. 7, LB 1 ⇒ Mehrperspektivität ⇒ Werteorientierung ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
--	---

<p>Einblick gewinnen in die globale Verantwortung der Industrienationen</p>	<p>Weltbank zur Förderung einer freien und fairen Entwicklung des Weltmarktes, Schuldenentwicklung und -erlass Bezug zum eigenen Konsumverhalten Entwicklungshilfe, friedenssichernde Maßnahmen Internetrecherche Expertengespräch ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung ⇒ Mehrperspektivität</p>
---	---

Wahlbereich 1: Zeugen gewaltfreien Handelns

<p>Kennen von Grundeinstellungen und Verhaltensweisen gewaltfreien Handelns</p>	<p>Buchvorstellung, Textarbeit, Unterrichtsfilm zu möglichen Leitbildern: Jesus, Mahatma Gandhi, Martin Luther King → LB 2 ⇒ Werteorientierung</p>
---	--

Wahlbereich 2: Mit offenen Augen die Welt betrachten

<p>Gestalten einer Dokumentation zum Thema Armut und Reichtum</p>	<p>Untersuchung am Wohnort, Material aus Zeitungen und Zeitschriften, Texte, Bilder, Karikaturen, Grafiken, TV-Sendungen, Fotoausstellung Nutzung traditioneller und digitaler Medien → GEO, Kl. 7, LB 4 ⇒ Medienbildung</p>
---	---

Wahlbereich 3: Leben im Kloster

<p>Übertragen der Kenntnisse vom Christentum auf die Besonderheiten eines klösterlichen Lebens</p>	<p>Berufung zu einer besonderen Lebensweise Tagesablauf und Aufgabenverteilung, Kloster als kulturelles und karitatives Zentrum, Kleidung, Kräutergarten, Selbstversorgung, Symbole, Bauwerke, Kunst Klöster in Sachsen, Erstellung einer Kartenübersicht, Geschichten und Legenden zu Klöstern virtueller Rundgang Klosterbesuch, Bildgeschichte, darstellendes Spiel, Anfertigung einer Kräuterfibel → GE, Kl. 6, LB 4</p>
--	---

Klassenstufe 8

Ziele

Aneignen von Fähigkeiten der Lebensgestaltung in der Gemeinschaft

Die Schüler erkennen im Prozess der Selbstfindung Chancen und Probleme der individuellen Entwicklung. Auf dem Weg zum Erwachsensein werden sie sich zunehmend der Verantwortung für sich und andere bewusst. In diesem Zusammenhang bewerten sie verschiedene Sinnangebote zur Werteorientierung hinsichtlich der persönlichen Lebensgestaltung.

Mit Hilfe unterschiedlicher Informationsquellen entwickeln die Schüler begründete Positionen.

Entwickeln von interkultureller Kompetenz und Erwerben religionskundlichen Wissens

Die Schüler erwerben Wissen über die Religion des Islam. Sie festigen ihre Bereitschaft, andere Lebensformen und Wertvorstellungen zu tolerieren.

Entwickeln von ethischem Reflexions- und Urteilsvermögen

Die Schüler entwickeln ein Bewusstsein für die Begrenztheit und Ergänzungsbedürftigkeit subjektiver Wahrnehmung. Sie eignen sich die Fähigkeit an, okkulte Phänomene in deren persönlichkeitsgefährdenden Tendenzen zu erkennen.

Lernbereich 1: Ich werde erwachsen

16 Ustd.

Kennen der Notwendigkeit von Orientierung und Sinnsuche

sachliche Selbsteinschätzung als Basis für Selbstvertrauen

Frage nach der eigenen Identität

Wer bin ich? Woher komme ich? Wohin gehe ich?

Gedanken zur eigenen Lebensgestaltung

Sinnsuche als individuelle Herausforderung und veränderliches Geschehen

Werte und Ziele vertreten

Vorbilder

Begriffsanalyse, Argumentationskette,

Gedankenexperiment, Selbst- und

Fremdreflexion, Träumebaum, Blitzlicht

Arbeit mit philosophischen Texten und Symbolen

→ Kl. 5, LB 1

→ Kl. 7, LB 1

→ Kl. 9, LB 1

⇒ Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen

⇒ Werteorientierung

Kennen des Zusammenhanges von zunehmender Eigenverantwortung und Freiheit

Erwartungen von Jugendlichen und Erwachsenen

Verantwortungsvoller Umgang mit Freiheit: Möglichkeiten und Grenzen

Rechte und Pflichten im Jugendalter

JUSchG, Strafmündigkeit

Besuch von Beratungsstellen und Behörden

Begriffsanalyse, Begriffspyramide,

Gleichnisse,

Arbeit mit philosophischen Texten,

Projektunterricht

<p>Sich positionieren zum Umgang mit Erfolg und Misserfolg</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Modul 1, Umgang mit Wahrnehmung und Wahrheit → Kl.6, LB 3 → Kl.7, LB 1 <p>innere und äußere Ursachen Möglichkeiten des Umgangs Jeder Enttäuschung geht eine Täuschung voraus. Erfahrung nenn' ich meine Misserfolge. Suchtprävention Partnerinterview, Stegreifspiel, Rollenspiel, Gedankenexperiment</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kl.10, LB 1 → BIO, Kl. 8, LB 1 ⇒ Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen ⇒ Werteorientierung
<p>Einblick gewinnen in die Bedeutung der Arbeit für das eigene Leben</p>	<p>individuelle und soziale Aspekte Lern- und Leistungsbereitschaft Anforderungen in der Arbeitswelt am Beispiel sozialer Berufe Kooperation mit außerschulischen Partnern</p> <ul style="list-style-type: none"> → EN HS Kl. 7/8/9, LB Education and work → EN RS, Kl. 7/8, LB Education and work

Lernbereich 2: Islam 18 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in die Verbreitung des Islam und in islamische Einflüsse auf unsere Kultur</p> <p>Übertragen von Kenntnissen über Judentum und Christentum auf den Islam</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Glaubensinhalte und ethische Forderungen des Islam <ul style="list-style-type: none"> · Prophet Mohammed · Koran · Fünf Säulen 	<p>Wahrnehmen und Beschreiben islamischer Spuren im Alltag, Erfahrungen der Schüler Verbreitung, islamische Staaten Muslime in Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Werteorientierung ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung <p>Gemeinsamer Ursprung der monotheistischen Religionen Islam: Hingabe, Friedenssuche, Errettung</p> <p>Biografie und Bedeutung des Propheten Mohammed Aufbau des Korans, Bedeutung für den Alltag Menschenbild: Mensch als Geschöpf und Diener Gottes fünf Säulen: Glaubensbekenntnis, tägliches Pflichtgebet, Almosen-Geben, Fasten im Ramadan, Pilgerfahrt nach Mekka Bedeutung für nichtreligiöse Menschen Gebete, Rituale, Bilderverbot, Speisevorschriften</p>
---	--

<ul style="list-style-type: none"> - islamische Lebensweise <ul style="list-style-type: none"> · Moschee · Islamische Feste und Zeitrechnung 	<p>bauliche Besonderheiten, Verbindung mit Symbolen und Gegenständen</p> <p>Vergleich Moschee, Kirche, Synagoge</p> <p>begriffliches Arbeiten: Kalenderarbeit, Bedeutung des Jahres 622</p> <p>Vergleich mit jüdischer und christlicher Zeitrechnung</p> <p>→ GE, Kl. 6, LB 4</p> <p>⇒ Mehrperspektivität</p> <p>historische Quellen, aktuelle Meldungen aus traditionellen und digitalen Medien</p> <p>Umgang mit Stereotypen und Islamfeindlichkeit</p> <p>⇒ Medienbildung</p>
<p>Beurteilen medialer Darstellungen des Islam</p>	

Lernbereich 3: Religiöse Sondergemeinschaften und Okkultismus 16 Ustd.

<p>Kennen gemeinsamer Merkmale von religiösen Sondergemeinschaften</p>	<p>Lösungskonzept für alle individuellen und gesellschaftlichen Probleme</p> <p>absoluter Wahrheits- und Geltungsanspruch, Feindbilder und Abgrenzungen</p> <p>Lebenskrisen, Enttäuschungen, Einsamkeit</p> <p>persönliche Ansprache, „Love-Bombing“, Herstellung von materiellen und psychischen Abhängigkeiten</p> <p>Gespräch mit Beauftragten für Sekten- und Weltanschauungsfragen</p> <p>begriffliches Arbeiten: Schicksal, Zufall, Vorherbestimmung</p> <p>→ Kl. 7, LB 1</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Wege des Einstiegs - Praktiken der Mitglieder-Werbung 	
<p>Sich positionieren zu okkulten Praktiken</p>	<p>Horoskope, Wahrsagerei, Pendeln, Karten legen, Handlesen</p> <p>Symbolik</p> <p>⇒ Werteorientierung</p> <p>GG, Art. 2 (Freiheit der Person) und 4 (Glaubens-, Gewissens- und Bekenntnisfreiheit); StGB, § 86 und § 86a, aktuelle Rechtsprechung, rituelle Gewalt gegen Mensch und Tier</p>
<ul style="list-style-type: none"> - ethische und rechtliche Aspekte - extreme und gewaltverherrlichende Strömungen - Darstellung in den Massenmedien 	<p>Satanismusszene</p> <p>Vermarktung</p> <p>⇒ Medienbildung</p>

Wahlbereich 1: Mein Lebenstraum

<p>Gestalten von eigenen Zukunftsvisionen</p>	<p>Wünsche, Träume, Ziele, Irrglauben, Gefahren Menschen, die Orientierungshilfe geben können Mein Vorbild – ein Star? Warum wird jemand zum Star? Bedeutung für das eigene Leben Befragungen, Interviews, Recherchen zu Stars und Idolen, Collage Einbeziehen von Themen zur nachhaltigen Entwicklung ⇒ Medienbildung ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung ⇒ Werteorientierung</p>
---	--

Wahlbereich 2: Jerusalem – Stadt der drei monotheistischen Weltreligionen

<p>Beurteilen der aktuellen politischen Situation Jerusalems</p> <ul style="list-style-type: none"> - heiliger Ort für Menschen unterschiedlicher Religionen - Probleme der Friedenslösung im Nahen Osten 	<p>geographische Einordnung, Kartenarbeit</p> <p>salomonischer Tempel, Leidensweg Jesu, El Kuds, Jerusalem in der Zeit der Kreuzfahrer Arbeit mit Symbolen, Gruppenarbeit, „als Pilger unterwegs“, Reiseprospekte, Collage → GE, Kl. 6, LB 4</p> <p>Beispiele aus aktuellen Medien Pro- und Kontra-Diskussion, Präsentationen ⇒ Werteorientierung ⇒ Medienbildung</p>
---	--

Wahlbereich 3: Werte und Normen

<p>Anwenden von Kenntnissen über Normen und Werte auf die individuelle Lern- und Leistungsbereitschaft</p>	<p>Wertbegriffe, Betrachten von Wertkonflikten, Werte und Verhalten, Höflichkeit, Pünktlichkeit, Toleranz, Gerechtigkeit, Ehrlichkeit begriffliches Arbeiten, Stationslernen, Empathieübungen, Expertenrunden, Dilemmageschichten, Diskussion, Befragungen, Suchtprävention → GE, Kl. 8, LB 5 → Modul 2, Menschenrechte und Verbrechen gegen die Menschlichkeit → Kl. 5, LB 3 → Kl. 6, LB 3 ⇒ Werteorientierung</p>
--	---

Klassenstufe 9

Ziele

Aneignen von Fähigkeiten der Lebensgestaltung in der Gemeinschaft

Die Schüler reflektieren Gestaltungsfreiräume und Möglichkeiten selbstbestimmten Lebens. In diesem Zusammenhang erfahren sie, dass in allen Lebenssituationen die Handlungsmöglichkeiten begrenzt sind. Sie denken über ethische Fragen nach und werden sich der Bedeutung verantwortlichen Entscheidens bewusst. Sie erarbeiteten sich zu Problemen des gesellschaftlichen Lebens eine eigene Position.

Die Schüler erweitern ihre Orientierungsfähigkeit in einer medial geprägten Welt, indem sie sich bei der Herstellung eigener Medienbeiträge mit der Macht der Bilder und modernen Mythen auseinandersetzen.

Entwickeln von interkultureller Kompetenz und Erwerben religionskundlichen Wissens

Die Schüler erwerben Wissen über den Buddhismus und Hinduismus. Sie entwickeln eine Vorstellung von fernöstlicher Lebensweise und erkennen deren Einflüsse auf die westliche Kultur.

Entwickeln von ethischem Reflexions- und Urteilsvermögen

Die Schüler analysieren ethische und religiöse Problemstellungen und entwickeln die Fähigkeit, Lösungen zu bewerten und zu begründen.

Lernbereich 1: Das menschliche Leben – ein Weg

20 Ustd.

<p>Kennen des menschlichen Lebenszyklus</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Kindheit - die Jugend – eine Zeit des Suchens - Phasen des Erwachsenenalters 	<p>Lebensweltbezug: Welche Bedeutung besitzt die familiäre Situation für die Entwicklung eines Kindes? Wie werden soziale Normen erlernt?</p> <p>begriffliches Arbeiten: Kernfamilie, Großfamilie, Patchworkfamilie, alleinerziehende Elternteile</p> <p>Stationslernen, Texte, Lieder, Gedichte</p> <p>→ WTH, Kl. 9, LB 4</p> <p>Merkmale von Jugend: Anzweifeln von Autoritäten, Protest, Rebellion gegen Wertvorstellungen der Erwachsenen, Suche nach dem eigenen Ich, Bedeutung von Peergroups</p> <p>Straftaten in Verbindung mit Drogen, Verhalten als Mitwisser, Hilfsangebote</p> <p>Karikaturen, Erfahrungsberichte, Collagen, Rollenspiele</p> <p>→ Kl. 8, LB 1</p> <p>→ GK, Kl. 9, LB 2</p> <p>Vergleichen von Idealvorstellung und Realität verschiedener Lebensformen wie Ehe, Nicht-eheliche Lebensgemeinschaft, Single, Wohngemeinschaften</p> <p>Nachlassen der körperlichen Leistungsfähigkeit im Alter, Altersweisheit, Erfahrungsschatz</p> <p>Umgang mit alten Menschen</p> <p>Metapherübungen zum Begriff alt, Grafiken, Statistiken, Dokumentationen</p> <p>⇒ Werteorientierung</p>
--	--

<p>Beurteilen der Bedeutung von Freundschaft, Liebe und Sexualität für ein gelingendes Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> - sexuelle Veranlagung - Verhaltensweisen - Verantwortung <p>Einblick gewinnen in die Realität des Sterbens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einstellungen gegenüber dem Tod - Sterben in Würde - Sterbehilfe und Euthanasie - Suizid - Tod als Anfrage an das Leben 	<p>Kennzeichen von Freundschaft und Liebe, Verliebtsein und Liebe, Zusammenhang von Körper, Seele und Geist, Spannungsbogen von Gemeinschaft und Individualität, von Festhalten und Loslassen</p> <p>interessendifferenzierende Gruppenarbeit ⇒ Wertorientierung</p> <p>Entwicklung sexueller Identität</p> <p>Anerkennung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt</p> <p>Freundschaft, Liebe und Sexualität als menschliche Grundbedürfnisse, gegenseitige Zuneigung und Achtung, Selbstbestimmung, Freiwilligkeit der Partner</p> <p>Schwangerschaftsverhütung, Schutz vor AIDS und Geschlechtskrankheiten → BIO, Kl. 7, LB 1</p> <p>Sterbebedingungen und die Sterbephasen</p> <p>Vergleich verschiedener Todesdeutungen: Erlösung, absolutes Ende, Tor zum neuen Leben</p> <p>Hospizbewegungen</p> <p>Euthanasieprogramm des NS-Staates aktive und passive Sterbehilfe → GE, Kl. 9, LB 4</p> <p>Motive, Warnsignale von Suizidgefährdeten, Hilfsangebote, Erfahrungsberichte, Statistiken</p> <p>Endlichkeit des Lebens als Ursache seiner Kostbarkeit</p> <p>Formen des Abschiednehmens und Trauer als notwendige Reaktion auf den Verlust eines geliebten Menschen</p>
--	--

Lernbereich 2: Hinduismus und Buddhismus 18 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in die vom Hinduismus geprägte Lebensweise</p> <p>Einblick gewinnen in die Biographie Siddharta Gautamas</p> <p>Kennen ausgewählter Elemente der buddhistischen Lehre und Ethik</p>	<p>Polytheismus, indische Kultur und Götterwelt, Heilige Tiere, Kastenwesen</p> <p>Leben als Prinz, vier Ausfahrten, Weg zur Erleuchtung, Wanderschaft, Mönchsorden, Gleichnisse (Bogen)</p> <p>System eines Weges zur Aufhebung des Leidens, Verhaltensweisen zur Erlösung</p> <p>Die vier edlen Wahrheiten</p> <p>Der edle achtgliedrige Pfad</p> <p>Das Rad des Lebens:</p> <p>Karma: gedachte und ausgeführte Taten des Menschen und Folgen von Taten</p> <p>Samsara: Kreislauf der Wiedergeburt</p> <p>Nirvana: zu Lebzeiten und nach Auflösen des Körpers, Erlöschen, Verwehen</p> <p>Symbolik: Rad der Lehre, Lotusblüte, Stupa, weißer Elefant, Mandala</p> <p>Mönchsgemeinschaften: Besitz, Tagesablauf im Kloster, Pflichten, spirituelles Leben mit Meditation, Schriftenstudium, Aufnahmebedingungen</p>
--	--

Einblick gewinnen in die Vielfalt fernöstlicher Einflüsse auf unsere Weltanschauung und Lebensweise

Wat, Stupas, Pagoden, Buddhastatuen
Ernährungsgewohnheiten, kulinarische Einflüsse
Toleranz gegen andere Glaubens- und Lebensformen, Popularität buddhistischer Lebensart
Möglichkeiten einer harmonischen Lebensführung wie Yoga, Tai Chi, Qigong
⇒ Mehrperspektivität
⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Lernbereich 3: Der Umgang mit Medien und die Macht der Bilder

12 Ustd.

Beurteilen der Wirkung von Medien auf das Individuum und die Gesellschaft

Medien als Wirtschaftsfaktor, Verlage und Vertriebswege, Profit, Einschaltquote
Pressefreiheit, öffentliche Meinungsbildung, Unterschied zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Medien
Formen des kritischen und unkritischen Umganges mit Medien hinsichtlich der Funktionen Information, Bildung, Unterhaltung, Kommunikation
Werbung für Alkohol und Tabak
Desinformation, Propaganda, Demagogie
Kriegsberichterstattung, gewalttätige Szenen
Gruppenarbeit, Gruppenpuzzle, Besuch in einer Redaktion, regionale TV-Sender, vergleichende Zeitungsschau
→ MU, Kl. 9, LBW 4
⇒ Medienbildung

Einblick gewinnen in moderne Mythen

Macht der Werbung, Idole, Jugend- und Schönheitswahn, falsche Glücksverheißungen
Alltagsmythen
Einteilung der Welt in Gut und Böse
Legitimation oder Instrumentalisierung „des Bösen“
Fortschrittsmythos
Kritik durch die Wissenschaft
Auseinandersetzung in der Öffentlichkeit
Entmythologisierung in den monotheistischen Weltreligionen
→ Kl. 8, LB 2
⇒ Werteorientierung

Gestalten einer Medienproduktion und -präsentation unter Berücksichtigung ausgewählter ethischer und rechtlicher Aspekte

Nachrichtenzusammenschnitt, Hörspiel, Schülerzeitung, Video, Nutzen digitaler Medien
Medien mit Altersbeschränkung, indizierte Inhalte, Schutz der Privatsphäre, üble Nachrede
GG, Art. 2; StGB, § 86 und § 86a
Expertenbefragung Jugendschutz
→ Kl. 7, LB 1
→ GK, Kl. 8, LB 2
→ GK, Kl. 9, LB 1
⇒ Medienbildung

Wahlbereich 1: Wa(h)re Liebe

<p>Sich positionieren zur Darstellung des menschlichen Körpers in den Medien</p>	<p>Werbung, Serien, Unterhaltungssendungen, Printmedien, Internet, Fernsehen analysieren Werbestrategien und Intentionen hinterfragen Collage zur Problematik, dass man „Liebe“ als Ware verkaufen und kaufen kann Diskussion: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ → EN HS, Kl. 7/8/9, LB Media and arts → EN RS, Kl. 9/10, LB Media and arts ⇒ Werteorientierung</p>
--	---

Wahlbereich 2: Besuch eines Seniorenheims

<p>Sich positionieren zum gesellschaftlichen Umgang mit alten Menschen</p>	<p>Hoffnungen, Wünsche, Erwartungen, Ängste alter Menschen erfassen, Leben im Seniorenheim, Sichtweise der Altenpfleger, der Heimbewohner, der Angehörigen, freiwilliges soziales Jahr Interviews, Lebensbiografien erstellen ⇒ Werteorientierung</p>
--	---

Wahlbereich 3: Vielfalt indischer und fernöstlicher Kultur

<p>Einblick in den Zusammenhang von Körper und Geist gewinnen</p>	<p>Verschiedene Entspannungsübungen, Fantasiereise, Faszination indischer Musik → Kl. 9, LB 2 ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</p>
---	---

Klassenstufe 10**Ziele****Aneignen von Fähigkeiten der Lebensgestaltung in der Gemeinschaft**

Die Schüler verstehen den Zusammenhang zwischen persönlicher Freiheit und Verantwortung für das eigene Handeln und dessen Bedeutung für die Gesellschaft. Sie setzen sich kritisch mit Leistungen und Zukunftsvisionen der modernen Gesellschaft auseinander.

Sie erweitern ihre argumentativen Fähigkeiten, die der Bewältigung von Problemen im Alltag dienen und festigen ihre Medienbildung.

Entwickeln von interkultureller Kompetenz und Erwerben religionskundlichen Wissens

Die Schüler erkennen religiöse, kulturelle und politische Zusammenhänge und die Notwendigkeit allgemeingültiger Normen und Werte.

Entwickeln von ethischem Reflexions- und Urteilsvermögen

Die Schüler sind in der Lage, ihr Handeln ethisch zu begründen. Die Schüler gehen kritisch mit ethischen und religiösen Problemstellungen um.

Lernbereich 1: Gewissen und Verantwortung**24 Ustd.**

Kennen verschiedener Gewissensmodelle	Kant, Nietzsche, Freud, christliche Sicht Gewissen als Instanz der Einhaltung von Werten und Normen ⇒ Werteorientierung
Anwenden der Begriffe Freiheit, Verantwortung und Gewissen auf ethische Entscheidungssituationen	Begriffliches Arbeiten Verkehrsregeln, Lüge, Diebstahl, Schwarzfahren ➔ EN, Kl. 9/10, LB My world Gruppenarbeit ⇒ Sozialkompetenz ⇒ Werteorientierung
Gestalten einer ethischen Argumentation - Notwendigkeit und Möglichkeiten, sein Handeln ethisch zu begründen	Gewissensentscheidungen Beispiele aus Politik und Gesellschaft sowie Alltagssituationen Gerichte und Urteile, Kausalität von menschlichen Handlungen Begrifflichkeit von Gut und Böse: glücksethisch, tugendethisch, verantwortungsethisch, pflichtethisch, utilitaristisch
- Grundbegriffe des ethischen Argumentierens	sechs Gruppen von „guten Gründen“: Tatsache, Gefühl, Folgen, moralische Normen, moralische Autoritäten, Gewissen These durch Begründung stützen, ethisches Ziel mit Anspruch auf Allgemeingültigkeit ⇒ Kommunikationsfähigkeit

<p>Kennen der Verantwortung des Menschen in Wissenschaft und Technik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ethik der Gentechnik - Medizinethik - Medienethik 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ BIO, Kl. 10, LB 3 ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung ⇒ Werteorientierung <p>Problematik der Menschenwürde bei Embryonenforschung, Klonen, Pränatale Diagnostik, Chancen und Risiken in Nahrungsmittelindustrie und Landwirtschaft, Stammzellenforschung</p> <p>Abhängigkeit von medizinischen Apparaten, Komaproblematik, Dilemmata, Abtreibungsproblematik, Organtransplantation, Sterbehilfe</p> <p>Information, Desinformation, Selbstdarstellung in Talkshows, Voyeurismus, Werbung</p> <p>Expertengespräch</p> <p>Pro- und Kontra-Diskussion</p>
--	--

Lernbereich 2: Eine Ethik für alle? 16 Ustd.

<p>Sich positionieren zu einem ausgewählten politischen und religiösen Konflikt auf der Grundlage ethischer Forderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede - Auswirkungen auf das lokale und globale Zusammenleben der Menschen <p>Einblick gewinnen in das Leben herausragender Persönlichkeiten</p>	<p>Grundforderung des Projektes Weltethos: Jeder Mensch muss menschlich behandelt werden.</p> <p>vier Weisungen des Projektes Weltethos: Hab Ehrfurcht vor dem Leben! Handle gerecht und fair! Rede und handle wahrhaftig! Achtet und liebet einander!</p> <p>Die goldene Regel</p> <p>Suche nach weltweit geltenden Werten und Normen, Einhaltung der Menschenrechte, Möglichkeiten und Chancen der UNO</p> <p>Weltfrieden durch Religionsfrieden</p> <p>leistungs- oder interessendifferenzierende Gruppenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ DE, Kl. 10, LB 2 ➔ GE, Kl. 10, LB 2 ➔ GK, Kl. 10, LB 3 ⇒ Werteorientierung ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung <p>Würde der Person und ihre Begründung, religiöse und kulturelle Pluralität, Toleranz und Grenzen der Toleranz, Haltungen zu Krieg und Frieden, Rolle der Frau, Einstellungen zur Schwangerschaftsverhütung und Kindererziehung, Trauer- und Beerdigungsrituale</p> <p>Gespräch mit Politikern, Vertretern verschiedener Religionen und ethnischer Minderheiten</p> <p>Frieden, Wohlstand, Umwelt</p> <p>Henry Dunant, Albert Schweitzer, Nelson Mandela, Mutter Teresa</p> <p>Internetrecherche, fiktives Interview</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Werteorientierung
---	---

Gestalten eigener Vorstellungen zu globalen ethischen Maßstäben

Förderung leistungsstärkerer oder besonders interessierter Schüler durch projektorientiertes Arbeiten
Nutzung verschiedener Präsentationsformen
⇒ Methodenkompetenz
⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wahlbereich 1: Zukunftsträume

Gestalten eigener Ansätze zur Frage nach dem Sinn des Lebens

philosophische und religiöse Deutungsmuster
Wofür lohnt es sich zu leben? Persönliche Antworten auf diese Frage für die eigene Lebensgestaltung
⇒ Werteorientierung

Wahlbereich 2: Die Sehnsucht des Menschen nach Glück

Einblick in die vielfältigen Konzepte des Glücks gewinnen

Philosophie, Märchen, Psychologie
Glück ist für mich: ..., begriffliches Arbeiten: Glück haben, glücklich sein
→ EN, Kl. 9/10, LB Life on earth
⇒ Werteorientierung

Wahlbereich 3: Technik – Segen oder Fluch?

Übertragen der Auswirkungen moderner Techniken auf das individuelle und gesellschaftliche Leben

Bio- und Gentechnologien
Auswirkungen moderner Informations- und Kommunikationstechnik
→ BIO, Kl. 10, LB 1
→ INF, Kl. 10, LB 1
Reportagen, Collagen, Rollenspiele, Diskussion
⇒ informatische Bildung
⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung